

„Ich bin das Gesicht zur Geschenke-Aktion“

Projektmanagerin Susanne Beranek verstärkt das Team zur Organisation des Uni-Jubiläums – Zahlreiche Erfahrungen bei Großunternehmen

Von Charlotte Brückner-Ihl

Ein neuer Wind weht durchs Projektbüro „Jubiläum 2007“. Wer die Tür zum Besprechungszimmer mit den gelben Stühlen im Uni-Hauptgebäude öffnet, setzt automatisch das bunte Mobile über dem Tisch sachte in Bewegung. Positive Energie, lacht Susanne Beranek MBA, die neue Jubiläums-„Botschafterin“ – und sie lacht gerne.

Energiegeladen wirkt sie auf den ersten Blick, und viel Energie wird die Projektmanagerin mit den Schwerpunkten Sponsorenbetreuung, Jubiläums-Merchandising und Veranstaltungsmanagement – die im Team mit Koordinator Oliver Behnecke arbeitet – noch benötigen, ehe die JLU im Jubiläumsjahr Gastgeber zahlreicher hochkarätig besetzter Großveranstaltungen sein kann. Wie sehr die Zeit drängt, weiß sie

selbst am besten – und gönnt sich vom ersten Arbeitstag Mitte Mai an keinen Aufschub.

Ihrem Gegenüber vermittelt sie das Gefühl: Hier kommt jemand, der schon ganz andere Herausforderungen gemeistert hat. Und die neue Aufgabe an der JLU hat sie gern angenommen. Mit ihrer Person will sie einstehen nicht nur für das Gelingen der Großveranstaltungen 2007, sondern insbesondere auch für die Aktion „Geschenke für die Universität“. „Ich bin das Gesicht zu dieser Aktion.“

Susanne Beranek, übrigens gebürtige Gießenerin mit Elternhaus in Grünberg (Jahrgang 1963) ist im vergangenen Jahr aus persönlichen Gründen aus München in ihre Heimatregion Mittelhessen zurückgekehrt. Ihre Vita, sorry, besser: ihr Leadership Profil, umfasst stattliche vier dicht beschriebene Seiten. Stationen

waren neben München auch amerikanische Großstädte wie Boston oder San Francisco. Hinzu kommen wohlklingende Ausbildungsstätten wie Massachusetts Institute of Technology (MIT), Babson College oder Stanford University. Ein „europäischer“ Master of Business Administration im Jahr 2000 (Executive MBA Programm General Management), bestanden mit Auszeichnung, krönt den bisherigen Lebenslauf. Die Master Thesis hatte das Thema „Management von Geschäftsbeziehungen im 21. Jahrhundert: Vom Umgang mit Komplexität in virtuellen Unternehmenskooperationen“.

Allzu viel müsse man über die zahlreichen Stationen ja nicht schreiben, diktiert Beranek in die Feder. Eher noch könne man ja erklären, welche ihrer Erfahrungen konkret beim Uni-Jubiläum von Nutzen sein könnten.

An erster Stelle sind da wohl die weitreichenden Erfahrungen aus innovativen Projekten in Führungsetagen deutscher Großunternehmen zu nennen. Im Rahmen eines „Think Tanks“ mit Top-Managern der Unternehmen Audi, Deutsche Bank, Hypo Vereinsbank, Lufthansa und Siemens entwickelte Beranek beispielsweise Zukunftsszenarien für Unternehmenskooperationen. Zahlreiche Beratertätigkeiten kommen ihr im Gespräch mit potenziellen Sponsoren gewiss zu Gute, wenn sie dort für die Uni-Geschenke-Aktion wirbt. Erste Gespräche sowohl in den Fachbereichen als auch mit Vertretern der heimischen Wirtschaft hat sie sofort geführt.

Und Beranek bringt noch mehr mit, was im Veranstaltungsmanagement unerlässlich ist: Durchhaltevermögen, Organisationsgeschick, aber auch Improvisationstalent. So sah sich die damalige Studentin bereits 1983 genötigt, die eigene Lebensplanung umzuwerfen. Als viel zu früh der Vater starb, „erbte“ Beranek die Verwaltung von zwei Autobahntankstellen und übernahm kurzerhand für sechs Monate die Geschäftsführung. Nichts auf Dauer jedoch für eine junge Frau, die bei Nixdorf in einem Trainee-Programm Vertrieb einsteigen konnte. Von der Vertriebsassistentin brachte sie es nach der Fusion von Siemens-Nixdorf rasch zur Länderreferentin und Projektleiterin für Vorstandsprojekte.

Die Betreuung von Gastorganisationen in Gießen knüpft an die im Großunternehmen gemachten Erfahrungen unmittelbar an. „Einen kleinen Kulturschock“ habe sie schon bekommen, als sie an die Universität kam, räumt Beranek freimütig ein. Die Leute jedoch seien hier überaus freundlich und wesentlich offener in der Weitergabe von Informationen als in der Industrie.

Für weitere Plaudereien bleibt zunächst keine Zeit. Susanne Beranek muss den Geschenke-Tisch bereiten.

